

Einsatz

Feuer zerstört Lagerhallen in Siegenburg

Erneut hat es Sonntagnacht in einem holzverarbeitenden Betrieb im Landkreis Kelheim gebrannt. Verletzt wurde niemand.

Von [Heiner Stöcker](#)

15. Juni 2015 15:50 Uhr



Schon kurz nach der Alarmierung stand die erste Scheune in hellen Flammen. Fotos: Pieknik

Siegenburg. Zwei größere Holzlagerhallen bei Niederumelsdorf sind am späten Sonntagabend niedergebrannt. Die Kriminalpolizei ermittelt derzeit wegen der Brandursache, teilt das Polizeipräsidium Niederbayern mit. Die Betroffenen befürchten, dass jemand dem Feuer „nachgeholfen“ haben könnte. Zum Glück wurde niemand verletzt beim Brand und dem folgenden Großeinsatz der Feuerwehren.

Dem Vernehmen nach war es ein Ehepaar, das von der A93 aus zufällig die Flammen auf dem Feldgrundstück an der Straße Niederumelsdorf - Neukirchen bemerkte und Alarm schlug. Via integrierte Leitstelle in Landshut wurden dann am Sonntag gegen 23.15 Uhr die Polizeieinsatzzentrale in Straubing und sämtliche Feuerwehren der Umgebung alarmiert. Als die Einsatzkräfte zum Brandort eilten, stand eine der zwei Scheunen schon im Vollbrand, so die Polizei. „In ihnen befand sich Schnitt- und Schreinerholz, zwischen den beiden Hallen waren etwa drei Kubikmeter Hopfensäulen gelagert.“ Trotz des Großeinsatzes der Wehren

wurden beide Lagerhallen zerstört. Die Einsatzkräfte konzentrierten sich darauf, das Übergreifen der Flammen auf die umliegenden Felder und Hopfengärten zu verhindern.



Schwierig war es für die Feuerwehren, die Wasserversorgung zu dem Brandort zwischen Niederumelsdorf und Neukirchen herzustellen. Foto: Pieknik

Für die FFWs aus Siegenburg, Train, Elsendorf, Niederumelsdorf und Neustadt war es zunächst schwierig, eine Löschwasser zum Brandort herzustellen: Über mehr als einen Kilometer musste eine Schlauchleitung aus Niederumelsdorf zu den Scheunen an der Gemeindeverbindungsstraße gelegt werden, berichtet Niederumelsdorfs Vize-Kommandant Thomas Huber, der den Großeinsatz leitete. Das Neustädter Fahrzeug mit seinem großen Tank wurde dann als Zwischenspeicher für das Löschwasser genutzt. Bis zu rund 100 Helfer von Feuerwehr und Rotem Kreuz waren in der Nacht im Einsatz.

Ebenfalls bereits in der Nacht nahm der Kriminaldauerdienst der Kripo Landshut erste Ermittlungen auf, die tags darauf fortgesetzt wurden. „Zur Brandursache kann derzeit noch keine Aussage getroffen werden“, hieß es am Montag aus dem Polizeipräsidium; dort rechnete man frühestens am Dienstag mit ersten Erkenntnissen.

Für die Brandeuler ist es unerklärlich, wie sich das Feuer offenkundig so schnell ausbreiten konnte in den beiden Scheunen, die laut Polizei 24 mal 10 bzw. 17 mal 7 Meter groß und jeweils auf einer Seite offen sind. Sie seien noch gegen 22 Uhr draußen spazieren gegangen, ohne dass von einem Brand irgendetwas zu bemerken gewesen wäre, berichtete eine Angehörige von einer der betroffenen zwei Familien: „Und um Viertel nach elf brennt es dann lichterloh...!“ Blitzschlag hält sie an diesem Abend für ausgeschlossen; auch gebe es in den Scheunen keine Stromversorgung, die zu einem technischen Defekt und damit einer möglichen Brandursache hätte führen können. Der Sachschaden sei enorm, auch weil in den Scheunen teils sehr wertvolles Schreinerholz gelagert war. Die Polizei ging in einer ersten Schätzung von einem Gesamt-Sachschaden von rund 150 000 Euro aus.

Beunruhigt ist man nicht nur in Niederumelsdorf, weil es bei den betroffenen Scheunen vor ziemlich genau einem Jahr schon einmal gebrannt hatte und weil ein Trainer Sägewerk heuer schon zwei Mal Zielscheibe von mutmaßlicher Brandstiftung war: Nicht zuletzt FFW-Vizekommandant Huber hofft nun, dass sich die Sorge vor einem Feuerteufel als unbegründet erweist. Es werden bereits Erinnerungen wach an die Serie von über 20 Brandstiftungen, die im Frühjahr und Sommer 2013 die Wehren in Bad Abbach in Atem hielt. Sie konnten großteils einem Jugendlichen nachgewiesen werden, der dafür ein Jahr später zu Bewährungsstrafe und einer Therapie verurteilt wurde.